

Noah

Es war ein ganz normaler, sonniger Tag in Amilias Haus. Sie wollte bei diesem schönen Wetter eigentlich nicht in die Schule gehen. Ihr Vater rief von unten: „Amilia! steh auf! Sie trottete die Treppe hinunter und sagte müde: „Ich komme.“ Amilia lebte mit ihrem Vater und ihrem kleinen Bruder Leo, seit ihre Mutter bei einem Autounfall starb, als sie acht Jahre alt war. als sie 8 Jahre alt war. Amilia hatte zuerst keine Schule, aber sie verabredete sich mit ihrer besten Freundin ihrer besten Freundin Lena verabredet, zur Schule zu laufen. Sie aß ihr Butterbrot und stürmte aus dem Haus. Ihr Vater wunderte sich: „Auf einmal so motiviert?!“ Vor der Tür wartete Lena schon: „Na, du Schlafmütze?“ sagte sie lächelnd. Sie liefen zur Schule und und redeten über alles, was ihnen einfiel. Plötzlich Amilias Gesicht wurde ernst und sie sagte: "Tamara, meine Tamara, meine alte Freundin, hat mir eine E-Mail geschrieben. dass ich gut auf mich aufpassen soll. Was kann das bedeuten? Lena antwortete: "Mach dir darüber keine Sorgen. Du weißt doch, wie sie ist. "Das stimmt schon." sagte Amilia. Sie gingen weiter, aber als sie um Hausecke bogen, erwartete sie eine böse Überraschung. Ehe sie sich versahen, saßen sie gefesselt in einem Transporter.

Transporter. Was ist denn hier los? "fragte Amilia verzweifelt.

Lena wusste es auch nicht und zuckte mit bleichem Gesicht die Schultern.

Gesicht, zuckte mit den Schultern. Eine Dreiviertelstunde der Ungewissheit später hielt der Wagen an. Die beiden

Zwei kräftige Männer zogen sie heraus. Amilia und Lena hatten Angst, Angst, wie sie sie noch nie erlebt hatten. Lena nahm all ihren Mut zusammen und fragte: „Was machen die mit uns? "Einer der

Einer der Männer sagte mit rauer Stimme: „ Sei still! " Die Männer führten die beiden Mädchen in einen großen runden Raum.

In der Mitte stand eine Person. „Schön, dass

ihr hierher gefunden habt. "sagte sie mit hysterischer Stimme.

Wa- Warum sind wir hier? "fragte Amilia ängstlich.

Die Person antwortete: „Ihr seid hier, um mir etwas zu bringen.

bringen. Aber was?", fragte Lena. „Dazu später mehr.

Aber zuerst möchte ich etwas von euch wissen. ",

sagte der Unbekannte. Du bist Amilia, oder?

fragte er und zeigte auf Amilia. „Ja, das bin ich. Aber

woher kennen Sie mich überhaupt?", fragte Amilia ängstlich. "Das hat hier nichts zur Sache! Aber jetzt zum Geschäft. Ihr bringt mir

was ich brauche und dann lasse ich euch auch frei. ": sagte der Mann.

Also gut. "Was brauchst du und wo finden wir das?

"fragte Lena.

Ihr müsst nach Sizilien zu einer gewissen Allison

Jane Meyers. Sie hat einen Brief, den ich brauche. Wenig später saßen die beiden in einem Hubschrauber

mit den beiden Männern. Und denkt nicht, ihr könntet

entkommen! "flüsterte einer. Der Hubschrauber landete

und sie stiegen in die nächste Maschine nach Sizilien.

nach Sizilien. Anscheinend war alles von langer Hand

geplant worden. Der Flug schien ewig zu dauern.

Auf der Insel angekommen, hieß es nun

Allison Jane Meyers finden. Doch das war alles andere als

einfach. Sie fragten jeden

ob er diese Person kenne (natürlich auf Englisch). Endlich, beim siebenundneunzigsten

Versuch konnte ihnen jemand Auskunft geben. Sie nahmen

sofort ein Taxi und fuhren zu der Adresse. Dort

angekommen, klingelten sie und ein Mädchen in ihrem Alter

öffnete die Tür. Amilia fragte (natürlich auf Englisch): Bist du Allison? "

Ja, das bin ich", antwortete das Mädchen. Dürfen wir reinkommen? "fragte Lena „Ja, natürlich! antwortete Allison. Warum seid ihr hier? Lena und Amilia erzählten die ganze Geschichte. „Dürfen wir den Brief sehen?", fragte Amilia. „Ja, gerne. Mein

Vater hat ihn mir hinterlassen. Ich möchte mehr über ihn

herausfinden. "erklärt Allison. In dem Brief geht es darum, dass es eine

Geheimorganisation namens G.E.O. gibt. Das sei eine Abkürzung für

Gentle Experimental Organisation". Das sind bestimmt die, die uns entführt haben! "sagt Lena.

Hier steht auch, dass dein Vater eine eigene Organisation hat, die gegen die G.E.O. arbeitet. "erklärt

Amilia. Wir können ihnen den Brief nicht einfach geben", sagte Allison. „Wir müssen den

Sitz der Organisation deines Vaters finden. "sagte Amilia. Das stimmt, riefen

Allison und Lena im Chor. Hast du eine Idee, wo das sein könnte, Allison? "fragte Lena. „Nein, leider

nein. Aber ihr könnt mich Allie nennen. "Aber ich weiß etwas. Er liebte den Amazonas-Regenwald: Vielleicht ist er dort. Aber das ist weit weg von hier. "Ja, wie kommen wir da hin?", fragte Amilia. „Vielleicht können wir ihren Chef anlügen. Wir könnten ihm sagen, dass wir den Brief nicht gefunden haben und Allie sagt, dass er im Regenwald des Amazonas ist.“, meinte Lena. "Das ist keine schlechte Idee, aber er wird es merken", dachte Allie. „Ich habe gerade im Internet nachgesehen. Es gibt billige Flüge nach Tapatinga. Das ist mitten im Regenwald“, sagte Amilia. „Ja, das machen wir. Wir legen unser ganzes Geld zusammen und fliegen hin“, stimmte Allie zu. Wenig später waren sie am Flughafen und kauften die Tickets.

Das ging erstaunlich schnell. Amilia fragte sich schon lange, was ihr Vater wohl denkt. Sie und Lena sind jetzt schon sehr lange weg. Am nächsten Tag waren die drei schon in den Tropen. Es war sehr feucht und schwül.

So, jetzt müssen wir den Sitz der Organisation finden. Gibt es noch irgendwelche Hinweise? "Leider weiß ich nicht viel über meinen Vater. Schauen wir uns den Brief noch einmal an. Vielleicht ist etwas mit Geheimtinte geschrieben worden. Dazu müssen wir den Brief erhitzen. erklärte Allie. Am Flughafen fanden sie ein Feuerzeug und fragten, ob sie es benutzen dürften. Nachdem Lena den Brief von unten

erhitzt hatte, erschien eine braune Schrift. Auf dem Brief stand: Wer es bis hierher geschafft hat, gehe von Tapatinga nach Osten, bis er etwas Auffälliges bemerkt. Dann los! rief Amilia.

Die Gruppe versorgte sich mit Proviant und machte sich auf den Weg nach Osten. Der Dschungel wurde

schnell sehr tief. Nach einigen Stunden fanden sie einen riesigen Felsen. In Amilias Kopf ging ein Gedanke durch den Kopf: Zum Glück haben wir keine Schlangen gesehen. Allie betrachtete

den Felsen genauer: Da steht etwas geschrieben! Sie las laut vor: Wer meine Gene in sich trägt

passieren. "Auf dem Felsen war ein Punkt, auf den man seinen Finger legen sollte. Amilia rief: Komm, drück deinen Finger drauf! "Allie zögerte nicht lange und tat es. Eine Tür erschien im Felsen. Die drei gingen hindurch und kamen in einen Raum voller moderner Technik. Darin waren viele Arbeiter.

Einer von ihnen sah aus, als wäre er der Chef von allem. Als der Mann sie sah, rief er: "Allie! "Sie war schockiert.

Woher kennen die meinen Namen? Darauf sagte der Mann: "Ich war der beste Freund deines Vaters. Er hat mir alles vererbt. Aber warum seid ihr hier? Und wer sind

die anderen beiden? "Allie musste das alles erst einmal verdauen, deshalb antwortet Amilia: Wir sind hier, um die Organisation G.E.O. aufzuhalten. Wir sind Lena und Amilia ' Wissen Sie etwas darüber, Herr...? "Nennt mich einfach Felix. Übrigens, du kommst mir irgendwie bekannt vor, Amilia - kann es sein, dass deine Mutter bei einem Autounfall gestorben ist? "fragte Felix. Amilia wusste nicht was sie sagen sollte: Woher wissen die das? "Kommt mit. "sagte Felix. Alle folgten Felix zu einem der Monitore. Auf dem Weg starrten alle auf Allie und Amilia. Felix zeigte ihnen ein Video. Darauf war ein Auto zu sehen. „Glaubst du wirklich, dass deine Mutter einen Fahrfehler gemacht hat oder so etwas? Das wäre nicht richtig. Der Unfall war von G.E.O. geplant. Amilia konnte vor Schreck nicht antworten. "Ein Grund mehr, sie aufzuhalten", sagte Lena. "Wie sah der Chef von denen aus?", fragte Felix. „Er war groß und hatte eisblaue Augen. Außerdem hatte er blonde, kurze Haare“, beschrieb Amilia. „Das trifft auf Antonio zu. Antonio ist Allies Stiefvater. Hinter seiner Fassade, in der er immer so

tut, als wäre er das unschuldigste Wesen auf dem Planeten, ist er ein böser Mann.“, erklärte Felix. „Leider konnten wir im Transporter nicht sehen, wohin wir gefahren sind. Das heißt, wir haben keine Ahnung, wo genau die Basis von G.E.O. ist“, sagte Amilia traurig. Plötzlich rief Lena: „Aber vom Hubschrauber aus konnte ich mir alles merken. Wir sollten die Polizei holen und einen Hubschrauber ordern. Dann können wir ihnen den Weg zeigen! Wir müssen nur nach Hause kommen. Felix sagte: „Das ist das geringste Problem. Das können wir bezahlen. Mit einem gut organisierten Hubschrauber waren sie auch schnell am Flughafen. Auch der Flug war schnell organisiert und am nächsten Tag waren sie wieder zu Hause. Amilia rief die Polizei an und bestellte einen Hubschrauber. Im Hubschrauber war dann Lena an der Reihe. Sie konnte sich sehr gut an den Weg erinnern und das Hauptquartier war schnell gefunden. Nun ging es an den Landeanflug. Die Polizei machte kurzen Prozess und die Verbrecher hatten nicht viel entgegensetzen. Die drei Mädchen bekamen ein großes Lob. "Aber das bleibt unter uns", bittet Amilia. „Natürlich“, antwortet der Polizist mit tiefer, beruhigender Stimme. Damit Lena und Amilia keinen Ärger mit ihren Eltern bekommen, haben sie ihnen gesagt, dass sie bei der jeweils anderen übernachtete. Allie hielt von nun an weiterhin Kontakt mit Amilia und Lena.

Und so endet diese abenteuerliche Geschichte mit einem Happy End.